



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2270. Das Kloster Walkenried versöhnt sich unter Mitwirkung des Herzogs
Otto von Braunschweig, Herren der Altmark, mit den Gebrüdern Grafen
Albrecht und Bernhard von Regenstein, am 1. März 1327.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

Conradus von Druffeln, vnser Ritter vnd Rethe, vnd Nicolaus, vnsern Capelan.
— Datum Spando, Anno domini Thaufent dreyhundert vnd jm XXIII., dem negsten
Sontag nach pffingsten.

Vollständig in Schöttgen's und Kreysig's Diplom. III, 405.

2269. König Ludwig schreibt der Stadt Lübeck in Betreff der zur bevorstehenden Vermählung seines Sohnes, des Markgrafen Ludwig von Brandenburg, erforderlichen Aufwendungen und beglaubigt zum Behufe desfalliger Verhandlungen den Grafen Berthold von Henneberg, am 25. Juli 1324.

Ludowicus, Dei gracia Romanorum rex, semper augustus, Prudentibus viris, . . consulibus . . et vniuersis ciuibus Lubicensibus, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum illustris Ludowicus marchio Brandenburgensis, princeps et primogenitus noster karissimus, pro suarum sollempnijs nupciarum vestes, varium, paratam pecuniam et expensas et cetera plura alia necessario habeat oportuna, fidelitatem vestram, que semper se nostris beneplacitis conformauit, fiducialiter requirimus et rogamus, quatinus de predictis et quibuslibet, quorum indiguerit ad sollempnitatem huiusmodi, eidem filio nostro per excredenciarum et cuiuslibet conquisicionis modos et formas nostri amore prouidere curetis, de quibus iuxta tractatus, conuenciones, dispositiones et pacta per spectabilem virum Bertoldum, comitem de Hennenberg, secretarium nostrum dilectum, habenda vobiscum, cuius sibi presentibus plenam concedimus potestatem, vobis certitudinaliter satisfiet, volentes nichilominus pro hoc vobis speciales gratiarum reddere actiones. Datum in Nappurch, in die beati Jacobi apostoli, regni nostri anno decimo.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, S. 400.

2270. Das Kloster Walkenried versöhnt sich unter Mitwirkung des Herzogs Otto von Braunschweig, Herren der Altmark, mit den Gebrüthern Grafen Albrecht und Bernhard von Regenstein, am 1. März 1327.

Wy Conrad, abbet, Johann, prior, Borchhard, kelnere, unde de ghemene convent des klosters to Walkenrede, bekennen unde bethughen in disseme openen breve, dat wy vor uns unde vor alle, de dorch uns don oder laten scullen, unde vor alle, de dar mit uns in deme orloghe begrepen waren, hebben den edelen herren Albrechte unde hern Bernde, brodern, greven von Reghenstein, umme alle sculde, de se to uns unde wy to on weder hadden, unde umme alle scaden, wo

dane wis de gefchen is an beden sid, ene rechte sone dan unde ghelovet, unde willen unde scolen de gantz unde stede halden, also se unse herre herthoghe Otte von Brunefwich ghedeghedinget hevet. To ener bethughinge disser ding so hebbe wy dissen bref beseghelet laten mit unseme ingheseghele. Unde von gnad Goddes wy Otte, hertoghe to Brunefwich unde herre der Alden Marken, bekennen ock in disseme breve, dat wy mit willen unde vulbort disser vorbenomeden greven unde des abbedes unde des conventes to Walkenrde hebben disse vorbenomeden sone deghedinget under on gantz unde stede to haldende. Wy ock Herewich unde Hinrych, abbete to Riddagheshufen unde to Betzcingerode, unde wy ratman to Goslere, bekennen ock in disseme breve, dat uns disse sone witlich is unde wy darover ghewesen hebben, dar se ghedeghedinget is. Disse ding betughe wy hertoghe Otte unde wy abbete vorghenomet mit unsen ingheseghelen unde wy ratman mit unser stat ingheseghele, de an dissen bref ghehenget sin. Disse sone is ghedeghedinget unde disse brief is ghegheven to Goslere, na Goddes bort dusent jar, drehundert jar, in deme seven unde twinteghesten jare in aller manne vastnaches daghe.

Aus dem Urkunden-Buche des Vereins für Niedersachsen, Heft III, S. 152.

2271. Markgraf Friedrich von Meissen verspricht der Stadt und dem Lande Berlin, sie bei ihren Freiheiten zu schützen, am 15. Juli 1327.

Wie Friderich, van Gods Gnaden Landgreue zu Thüringen, Marggreue zu Misne und in dem Osterlande zu Plisne, bekennen offentlich in diesem Brief, gefchehe, das de Stadt und das Land zu Berlin an uns wenden von unsen Swager, Marggreue Ludewig von Brandenburg, als se uns gelobet und gefuoren hebben, das wie desilue Stadt, das Land, de Lüde lassen beholden by allen recht, by aller fryheit und by aller guden Gewonheit, de se gehat hebben by den olden Marggreuen zu Brandenburg und by Marggreuen Ludewig, unsen Swager den vorgenanten, de se mit brieven bewiesen möghen. Zu einer Vrkunde hebben wie dessen brief laten verzegehn mit unsen Ingezegele, daby gewest sin unse Herr Bischof Mathias van Meiffen, unse Ome, Graue Berthold von Henneberg, Buffo von Mannsfeld, Günther von Keuerenberg, de Grauen, Henrich von Plaue, der Reüffe genant, und andere fröme Lüde genoch. Gegeben und gefchehen zu Brandenburg, na Godes Geburth tusend Jahr, drehundert Jahr, in dem sieben und zwenzigsten Jahre an den Mittwochen nach Sünste Margarethen.

Aus Gercken's Fragm. IV, 23.